

Als „Trio“ im Rockparadise spielte

LANDGASTHÖFE IM WANDEL Disco in Lintel zog Gäste aus Bremen und Oldenburg an – Früher Dorfgasthaus

VON ANTJE RICKMEIER

LINTEL/HUDE – Das weiße Gebäude liegt in der Morgensonne, auf dem Feld gegenüber blühen Sonnenblumen. Idylle pur im beschaulichen Lintel in der Gemeinde Hude. Kaum vorstellbar, dass hier einmal so etwas wie ein Szene-Club existiert hat. Doch die Schrift über dem Eingang erinnert noch daran: „Rock Paradise Lintel“ ist dort zu lesen.

Studentisches Publikum

Paul Schaper hat sich diesen Namen ausgedacht. Von 1981 bis in die neunziger Jahre hinein betrieb der Oldenburger in Lintel eine Disco. „Ich wollte den Namen Rockpalast, so wie die Fernsehsendung damals“, sagt er. Doch er habe Ärger gekriegt und den Namen umgeändert. Viele Jahre lang war das Rockparadise in Lintel ein Treffpunkt für junge Leute aus dem gesamten Umland. Sogar aus Bremen, Oldenburg und Hamburg reiste das studentisch geprägte Publikum an. „Das lief total gut“, sagt der 68-jährige Schaper, der damals auch in Lintel wohnte.

Progressive Rockmusik

Hergen Wachtendorf aus Hude war häufig im Rockparadise zu Gast. Mittwochs, freitags und samstags hatte die Disco geöffnet. Das Besondere war, dass dort ähnlich wie in der Diskothek „Mythos“ in Falkenburg progressive Rockmusik gespielt wurde – im Gegensatz zu den Hits aus den Charts, die in anderen Lokalen angesagt waren.

Außerdem traten bekannte Bands wie „Trio“, „Level 42“ und der für seine Filmmusik bekannte Musiker Klaus Doldinger in Lintel auf. Hergen Wachtendorf hat viele der Musiker live erlebt: „Es war schon verwunderlich, dass so ein Großer wie Klaus Doldinger in so einem kleinen Ort auftaucht“, meint der Huder.

Jahrzehntelang war das Ge-



Das Rockparadise Lintel kann für Veranstaltungen gemietet werden. Früher gab es in der Kneipe und im Saal eine Disco.

BILD: ANTJE RICKMEIER

bäude mit Saal in Lintel ein Dorfgasthof. Mit dem Tod von Mathilde Knutzen, die den Gasthof seit 1908 mit ihrem Ehemann Friedrich Knutzen betrieben hatte, sei 1976 in Lintel eine Ära zu Ende gegangen, schreibt Heimatforscher Egon Wachtendorf, der auf seiner Linteler Gedächtnis-Seite auch einen Beitrag über die frühere Disco veröffentlicht hat.

GASTSTÄTTENKULTUR IM WANDEL

Auch im Kreis Oldenburg hat sich die Gaststättenkultur verändert: Traditionelle Landgasthöfe werden immer weniger. Denn den Gastgebern fehlt es jenseits von Feiern oder Gesellschaften oft an (Lauf-)Kundschaft und Personal.

Welche Wege haben Wirtinnen oder Wirte gefunden, damit in ihren Schänken weiterhin Leben herrscht? Und wenn nicht – was war

Paul Schaper habe mit traditioneller Gastronomie nicht viel am Hut gehabt und im Juni 1981 das Rockparadise eröffnet. „Ein harter Schlag für die Linteler Gemeinschaft“, so Egon Wachtendorf. Schließlich habe Mathilde Knutzen nicht nur dem Schützenverein, sondern auch anderen Gruppen und Verbänden ein Domizil geboten. Der Verfasser der Gedächtnis-Seite zitiert eine

einmal, was kam, nachdem das letzte Glas Bier geleert wurde? Unsere Redaktion berichtet in der Serie „Landgasthöfe im Wandel“ über das Schicksal bekannter Traditionsgastronomien.

Leser und Leserinnen, die Fotos oder Erinnerungen an ihre einstigen Dorflokalen haben, senden ihr Material an die Redaktion unter E-Mail: red.wildeshausen@nwzmediendie.de



Der frühere Gasthof Knutzen in Lintel schloss 1976. Dann folgte die Disco-Zeit als Rockparadise.

BILD: EGON WACHTENDORF, LINTELER GEDÄCHTNIS-SEITE

Rockparadise

in LINTEL/HUDE

New Wave - Rock - Theater
„Trio“ Live

Heute, 20 Uhr, Eintritt 4,- DM

... Tip: Fahrt alte B 75, Richtung Bremen, etwa 8 km

Festschrift der Schützen, in der die Schließung als „unglückliche Tatsache für das ganze Dorf“ beschrieben wurde.

Gutes Miteinander

Trotzdem funktionierte das Miteinander von Disco und Dorfbewohnern offenbar gut. „Das Verhältnis zu den auswärtigen Gästen ist von einer friedlichen Koexistenz geprägt, die beiden Seiten ihren Freiraum lässt“, schreibt Egon Wachtendorf. Paul Schaper berichtet, dass seine Gäste auf einer gegenüberliegenden Wiese parken konnten. Und wenn die Lastwagen der Bands dann mal feststeckten, kamen Landwirte mit Treckern zu Hilfe. Auch viele Linteler gehörten zu den Rockparadise-Gästen: „Die Nachbarn hatten freien Eintritt“, sagt Schaper.

Der frühere Betreiber legte viel Wert auf eine gute Musik- und Lichtanlage. Außerdem stand er meistens selbst am DJ-Pult. Doch die Einrichtung sei eher „Wohnzimmer“ gewesen. Auch Egon Wachtendorfs

Freund Hergen Wachtendorf, der oft im Rockparadise aushalf, berichtet von Sofas und dunklen Ecken. „Die Musik und das Publikum waren bunt“, meint er. Zu essen gab es Pizza: Paul Schaper erinnert sich an zwei ältere Damen, die sie zubereitet haben.

Heute Veranstaltungen

Worin die besondere Faszination des Rockparadise bestand, lässt sich heute nur noch schwer fassen. „Die Zeiten waren anders“, sagt der frühere Betreiber. Doch irgendwann war es vorbei mit der Disco in Lintel. Paul Schaper ging mit seiner Frau und den beiden Kindern in einem umgebauten Bus auf Reisen, später war er Inhaber der Techno-Disco „Werk 2“ in Oldenburg. Heute restauriert der 68-Jährige in seiner Oldenburger Werkstatt Oldtimer. Feiern kann man im Rockparadise immer noch, auch wenn die Disco längst Geschichte ist: Der vordere Bereich wird für Veranstaltungen vermietet.

➔ @ Mehr Infos: www.linteler.com